



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESEMITTEILUNG 6. Februar 2014

6. Symphoniekonzert 23.2.14

Dmitri Schostakowitsch: „Hamlet“ (Filmmusik-Suite)

Ludwig van Beethoven: *Symphonie Nr. 3 Es-Dur* „Eroica“

Jeffrey Tate, Dirigent

Jörg Pohl, Rezitation

In Kooperation mit dem Thalia Theater

Teil des Reformationsprojektes zur Lutherdekade

Hamlet, Luther, Napoleon, Beethoven, Schostakowitsch: Helden ihrer Zeit? – Große Abschlussveranstaltung des Jugend-Projektes Kreativ! am Konzerttag

„Sein oder nicht sein?“ Das ist Hamlets Frage. Soll er den Vater rächen oder nicht? Der Dänenprinz zögert. Doch ist er nicht gerade in seiner Zerrissenheit ein (moderner) Held? Dass er zu Beginn von Shakespeares Drama aus dem Wittenberg des 10. Jahrhunderts zurückkehrt, wird gern übersehen. Martin Luther, an dessen Reformation die Hamburger Symphoniker seit 2012 mit thematischen Schwerpunkten erinnern, vereint heldenhafte Tugenden: Beharrlichkeit, Mut, Wahrheitssuche. Und jemand, der wie Hamlet mit dem Reformations-Ort in Berührung kam, trägt somit symbolisch den Geist des Neuen, des Heldenhaften in sich – egal zu welcher Zeit, und auch wenn er zweifelt.

Dmitri Schostakowitsch war ebenfalls ein solcher, ein zwiespältiger Held der Moderne, indem er trotz Repressionen durch das Sowjetregime an seiner Art zu komponieren festhielt und sich dennoch nicht völlig distanzierte. Mit seiner Musik zu dem russischen Film „Hamlet“ (1964) schuf er äußerst plastische musikalische Bilder für das Geschehen. Jörg Pohl wird dazu Passagen des Dramas rezitieren. Pohl ist Ensemble-Mitglied des Thalia Theaters, wo er zusammen mit Joseph Ostendorf den Titelpart in der letzten „Hamlet“-Produktion übernommen hatte. Bereits das 1. Symphoniekonzert fand in Kooperation mit dem Thalia Theater statt: Im September 2013 wurde Schostakowitsch' Vierte gespielt sowie die Fiktion eines Zusammentreffens von Hamlet, Luther und Faust in Wittenberg zum Leben erweckt.

Unter Napoleon erlebte Wittenberg 1813 harte Gefechte und Zerstörungen. Zu dem Zeitpunkt galt der Korse schon lange nicht mehr als Held. Beethoven hatte seine 1805 uraufgeführte Dritte zwar eine „Heldische Symphonie, komponiert, um die Erinnerung an einen großen Menschen zu feiern“ überschrieben. Doch eine Widmung für Napoleon nahm er zurück, da ihm dessen eigenhändige Kaiserkrönung als herber Verrat an den republikanischen Ideen der französischen Revolution galt. Freilich schuf Beethoven dennoch einen Meilenstein der Musikgeschichte: Der nahezu Taube als Komponist von noch nie Gehörtem – heldenhaft.

Am Nachmittag vor dem Konzert findet um 15.30 Uhr im Kleinen Saal das große Kreativ! Projekt der Hamburger Symphoniker seinen Abschluss: Zum Thema „Helden ihrer Zeit“ präsentieren Kinder und Jugendliche eigens komponierte Musik sowie Kurzfilme. Mit dabei sind die Bugenhagenschule Blankenese, die Fachklinik Come In, die Stadtteilschule Niendorf und die Max-Brauer-Schule. Der Eintritt ist frei.

SONNTAG 23. FEBRUAR 2014 19.00 Uhr

LAEISZHALLE GROSSER SAAL

KARTEN 8 BIS 42€

[zzgl. Vorverkaufsgebühren]

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation
+49 (0)176 101 43 529
o.dittmann@hamburgersymphoniker.de